

US-Streitkräfte wollen den Standort Baumholder doch weiter nutzen – Innenminister Bruchts häufige Washington-Besuche und seine Ausbau-Angebote haben zu diesem fragwürdigen "Erfolg" geführt!

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 082/08 – 11.05.08

McKiernan: Das US-Militär wird wahrscheinlich seine Base in Baumholder behalten

Von Nancy Montgomery
STARS AND STRIPES, 30.04.08

(<http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=61783&archive=true>)

HEIDELBERG, Deutschland – **Baumholders Position als bleibende US-Basis sei mit großer Wahrscheinlichkeit gesichert, sagte am Dienstag der scheidende Kommandeur der US-Army in Europa.**

General David McKiernan teilte mit, die auch dort weiter andauernde US-Präsenz sei Teil des globalen Stationierungsplans, den das Pentagon bald dem Kongress vorlegen wird.

McKiernan, der das USAREUR-Hauptquartier (in Heidelberg) in dieser Woche verlässt, um Oberkommandierender in Afghanistan zu werden, sagte, er hoffe, die (offizielle) Bestätigung erfolge noch im Lauf des nächsten Monats.

Der Status Baumholders war einige Zeit ungewiss, weil die Army im Rahmen ihrer Umwandlung eine ganze Reihe ihrer noch aus dem Kalten Krieg stammenden Basen in Deutschland geschlossen hat.

McKiernan, der schon im letzten Jahr gefordert hatte, mehr US-Truppen in Deutschland zu lassen, als bei der Umwandlung der Army zunächst geplant waren, weil das besser für langfristige Bündnisse und die nationale Sicherheit sei, teilte mit, sowohl USAREUR als auch EUCOM (in Stuttgart) hätten die Beibehaltung Baumholders gefordert

Sie hätten verlangt, den Standort in die Liste der "Main Operation Bases" (Hauptoperationsbasen) aufzunehmen, ergänzte McKiernan.

"Das Büro des Verteidigungsministers hat diesem Vorschlag zugestimmt, und Baumholder ist in dem Masterplan enthalten, der dem Kongress noch im Frühjahr vorgelegt wird," fügte er hinzu.

Die bevorstehende Entscheidung wurde von Vertretern der deutschen Stadt begeistert begrüßt.

"Wir sind sehr glücklich, dass die Amerikaner hier bleiben wollen. Sie sind schon seit vielen, vielen Jahren hier, und die Deutschen und die Amerikaner haben sich aneinander gewöhnt," sagte Volkmar Pees, der Verbandsbürgermeister Baumholders am Dienstag.

Pees ergänzte, er sei schon in Grafenwöhr und Hohenfels gewesen, und habe sich dort die für die Amerikaner gebauten Housing-Projekte angesehen.

In Baumholder wohnten zwischen



Truppenübungsplatz Baumholder (Foto: Wikipedia)
Ideales Übungsgelände für Off-Road-Fans

2.000 und 3.000 Familien außerhalb der Base, fügte er hinzu.

Moni Koch aus Griesheim, Deutschland, hat an diesem Bericht mitgewirkt.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

Der rheinland-pfälzische Innenminister Karl Peter Bruch wird jubeln, weil sein unermüdliches Antichambrieren in Washington und seine immer größer werdenden Geschenkpakete für das US-Militär endlich zum ersehnten Erfolg geführt haben. Jetzt kann der US-Ehrenoberst seiner rheinland-pfälzischen Housing-Initiative HIRP das Startsignal für die Errichtung einer neuen, privat finanzierten US-Wohnanlage in Baumholder geben und schon mal nachfragen, für welche Verbesserungen der militärischen Infrastruktur des Truppenübungsplatzes weitere Privat-Investoren gefunden werden sollen.

Das wird nicht besonders schwierig sein, denn das Land Rheinland-Pfalz, also wir Steuerzahler kommen 15 Jahre für alle Mietausfälle bei Leerständen auf, unabhängig davon, wie lange die Neubauten überhaupt gebraucht werden.

Der Herr Verbandsbürgermeister möchte "seine US-Soldaten" unbedingt behalten, obwohl sie ihm bereits sein Rathaus in Baumholder abgefackelt haben. Aber der Truppenübungsplatz, auf dem schon die großdeutsche Wehrmacht ihren Überfall auf Polen und den Afrika-Feldzug geübt hat, muss ja nicht unbedingt zur Vorbereitung weiterer völkerrechtswidriger US-Angriffskriege genutzt werden. Er könnte doch als Freilichtmuseum für Kriegsgerät aus früheren Schlachten und als Übungsgelände für Abenteuer-Urlauber und Off-Road-Fans dienen. Wenn Volkmar Pees dann trotzdem in Erinnerungen an die US-Boys und Girls schwelgen will, kann er sich mit US-Ehrenoberst Karl Peter Bruch zusammensetzen und im US-Combat-Look mit einem Original-Jeep ein paar Runden über den neuen Off-Road-Kurs drehen.

In den LUFTPOST-Ausgaben 068/08, 071/08, 077/08 und 080/08 haben wir immer wieder darauf hingewiesen, dass sich rheinland-pfälzische Regionen mit US-Militäranlagen erst dann wirtschaftlich entfalten können, wenn die Basen geschlossen werden und die US-Streitkräfte endlich abziehen.

In dem kürzlich veröffentlichten Konversionsbericht 2006/2007 hat sich sogar Ministerpräsident Kurt Beck damit gebrüstet, dass "die Konversion in Rheinland-Pfalz eine Erfolgsgeschichte" sei, denn bis Ende 2007 sind durch Konversions-Projekte 9.590 neue zivile Arbeitsplätze entstanden.

Warum will man dann die US-Stützpunkte in Baumholder, in der Eifel oder in der Westpfalz unbedingt erhalten? Bei guter Vorplanung könnten auch dort sofort nach Abzug der US-Streitkräfte wirklich "blühende Landschaften" entstehen, und das Land Rheinland-Pfalz wäre endlich von dem Makel befreit, Etappe, Aufmarschgebiet und größter Flugzeugträger für die völkerrechts- und verfassungswidrigen Angriffskriege der USA und der NATO zu sein. Hat Herr Beck nicht kurz nach seinem Amtsantritt als Bundesvorsitzender seiner Partei behauptet, die SPD sei eine Friedenspartei?

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern